

Mehr Neuerscheinungen, weniger Leselust

Die Buchdeckel bleiben im Königreich länger zugeklappt, denn die Konkurrenz ist groß, sagt ein Kulturbericht

KOPENHAGEN/APENRADE
Obwohl immer mehr Neuerscheinungen auf den Markt kommen, nimmt die Lust am Lesen ab, immer weniger Zeit wird in das Lesen investiert. Vor allem höher gebildete Bürger lesen weniger, die Hauptnutzergruppe der Belletristik. Dies geht aus einem Bericht des Kulturministeriums hervor, der am Dienstag veröffentlicht wurde.

Die Lesegewohnheiten ändern sich dem Bericht nach vor allem in der Altersgruppe 30 bis 59 Jahre. Beispielsweise ist der Anteil der 30 bis 39-Jährigen, die oft zu Romanen und Novellen greifen, um 10 Prozent seit 2010 gefallen. Die Untersuchung zeigt zudem, dass die

Zahl derjenigen, die lieber Bücher hören, als sie zu lesen, weiter zunimmt. So wurden im Juli 2018 232.453 im Netz abrufbare Hörbücher in dänischen Bibliotheken ausgeliehen – die bis jetzt höchste Zahl.

.....
*„Eine Welt ohne Buch?
Niemals.“*

.....
Claudia Knauer
Büchereidirektorin
.....

Auch die Zahl der Nutzer von E-Books ist gestiegen, mit 3,5 Prozent der dänischen Bevölkerung bleibt die Zahl aber verhältnismäßig niedrig.

Anne-Marie Mai, Mitglied der Buch- und Literaturkommission, sieht den

Grund für den Rückgang der Leselust in der Konkurrenz, die das Buch abekommen hat, nämlich: das Streaming von Filmen und die Sozialen Medien.

„Eine Welt ohne Buch? Niemals.“

Claudia Knauer, Büchereidirektorin der Deutschen Büchereien für Nord Schleswig, bestätigt den Trend und auch für sie liegen die Ursachen im weniger Lesen in der Konkurrenz, den die Belletristik bekommen hat. Auch sieht sie digitale Wortträger auf dem Vormarsch. Aber: Sie fürchtet nicht um das Papierbuch. „Ich glaube nicht, daran, dass das Buch irgendwann verschwindet. Eine Welt ohne Buch? Niemals.“

Erstaunlicherweise sind es nach den Worten der Büchereidirektorin gerade die jungen Leser, die zum Papierbuch statt zum E-Book greifen. Weil es nicht nur um die Worte gehe, sondern auch um einen ansprechend gestalteten Buchdeckel und um einen merk- und sichtbaren Erfolg, der sich einstelle, sind die ersten Hundert Seiten geschafft.

Obwohl die Dänen weniger Zeit mit Büchern verbringen, blickt auch der Verlagsdirektor von Lindhardt und Ringhofs, Lars Boesgaard, optimistisch in die Zukunft. In der Zeitung Berlingske sagt er, das Buch habe in der digitalen Welt seinen Platz gefunden.

Ritzau/hm